



## Kossautal



einzig*artig*

in Schleswig-Holstein

**NATURA 2000** – Lebensräume erhalten und entwickeln

## Über das Schutzgebiet

Die 25 km lange Kossau ist eines der wenigen Gewässer in Schleswig-Holstein, die in ihrem überwiegenden Verlauf noch weitgehend ursprünglich und naturnah erhalten sind.

Der hohe Anteil an typisch und gut ausgeprägten Lebensräumen des fließenden Wassers, der feuchten Uferstaudenfluren sowie der Auwaldreste gibt dem Tal eine europaweite Bedeutung. Ein 97 Hektar großer Bereich steht seit 1984 unter Naturschutz. Dieser umfasst neben der Kossau auch wertvolle Flächen des Talraumes wie artenreiche Staudenfluren und Röhrichte, Bruch- und Laubwälder sowie teilweise extensiv bewirtschaftetes Grünland. Zusätzlich wurden weitere angrenzende Flächen für Naturschutzzwecke erworben.

*Die Kossau verläuft in vielen Abschnitten durch naturnahe Laubwälder. Kleinflächig sind besonders schutzwürdige Auwälder vorhanden. Im Mittellauf wechseln sich langsam strömende Strecken und Abschnitte mit hoher Strömungsgeschwindigkeit ab. Steine und Baumwurzeln bieten Lebensräume für viele Fließgewässerbewohner.*





*Die Kossau an der L55 in Höhe der Ortschaft Dannau*

## Woher?

Das stellenweise sehr enge Kossautal entstand, als in der letzten Eiszeit ein weiter östlich gelegener Gletscher abtaute und sein Schmelzwasser nach Westen abfloss. Heute verläuft die Fließrichtung in umgekehrter Richtung.

In den letzten Jahrtausenden ist die Talrinne stellenweise vermoort und war bis ins späte Mittelalter hinein mit Auwäldern bestockt. Der Verlauf der Kossau ist mit einzelnen Ausnahmen seit 200 Jahren nahezu unverändert. Der Bach zeichnet sich durch die charakteristische Struktur natürlicher Gewässer mit den gut ausgebildeten Prall- und Gleithängen in engen Mäanderschlingen aus. Dennoch blieb auch die Kossau nicht von Eingriffen durch den Menschen verschont. Zum Betrieb von Wassermühlen und Fischteichen wurde sie mehrfach aufgestaut. Die meisten Hindernisse sind heute beseitigt und die Kossau ist teilweise für wandernde Tierarten wieder passierbar und durchgängig. An der vollständigen Durchgängigkeit wird noch gearbeitet. Ist diese erreicht, können Fische wieder aus der Ostsee den Bach hinaufsteigen.

## Wohin?

Noch in den 1950er Jahren war das Kossautal unter Botanikern für seinen Artenreichtum berühmt. In den folgenden Jahren jedoch wurde die Bewirtschaftung durch die verstärkte Mechanisierung in der Landwirtschaft unrentabel. Das sonst genutzte Grünland lag brach. Viele dieser Flächen wurden in den 1980er und 1990er Jahren vom Naturschutz einer natürlichen Entwicklung (Sukzession) überlassen. In der Folge breiteten sich jedoch relativ artenarme Seggenrieder und feuchte Hochstaudenfluren aus und die typischen Feuchtwiesenarten verschwanden.

Der Naturschutz hat daher seit einigen Jahren damit begonnen, Flächen aufzukaufen und extensiv zu pflegen. Ziel ist es, den Arten- und Strukturreichtum der ehemaligen Feuchtwiesen zumindest teilweise zu erhalten. In größeren Komplexen, die Flächen innerhalb und außerhalb des Naturschutzgebietes verbinden, werden Robustrinder als „tierische Landschaftspfleger“ eingesetzt. Die Tiere beweiden ganzjährig zusammenhängende Flächen, die sowohl den Talgrund als auch trockene Hänge umfassen.

Andere Bereiche des Tales werden, soweit es die Grundwasserstände zulassen, wieder gemäht. Dabei erfolgt die Mahd auf einigen Flächen zweimalig, um die Biomasse zu reduzieren. Eine einmalige späte Mahd wird auf den übrigen Mähflächen umgesetzt. Von dem neuen Blütenangebot profitieren viele Insektenarten. Diese stellen eine wichtige Nahrungsgrundlage für Vögel sowie für Fledermausarten wie Wasserfledermaus oder Großen Abendsegler dar.

*Großer Abendsegler*





4

*Kuckucks-Lichtnelke*



5

*Wasserdost*



6

*Wasser-Minze*



7

*Kohldistel*



8

*Sumpf-Dotterblume*



9

*Echtes Mädesüß*



*Igelkolben*

10



*Schmalblättriger Merk*

11

## Lebensraum Kossau

Die Kossau ist Heimat zahlreicher Fischarten. Zu den häufigsten zählen Flussbarsch, Hecht und Aal. Daneben kommen auch Steinbeißer, Quappe und Bachforelle in nennenswerten Anteilen vor. Moderlieschen und Zwergstichling sind dagegen eher selten. Europaweit bedeutsam ist das Vorkommen der Elritze. Dieser Kleinfisch hat in der Kossau eines der wenigen natürlichen Vorkommen in Schleswig-Holstein. Auch das seltene und besonders geschützte Bachneunauge profitiert von der Naturnähe der Kossau.

In den besonnten Bereichen haben sich artenreiche Bachröhrichte entwickelt. Der Schmalblättrige Merk und Igelkolben-Arten sind hier typische Arten. Die Ufer werden von üppig wuchernden Uferstaudenfluren gesäumt, für die Schilf-Rohr, Rohrglanzgras, Mädesüß oder Brennnessel typisch sind. Zumeist verläuft die Kossau jedoch innerhalb von naturnahen Wäldern oder wird von einem Gehölzsaum beschattet.



12

*Elritze*



13

*Bauchneunauge*



14

*Bachforelle*



15

*Moderlieschen*



*Eisvogel*



*Wasseramsel*



*Gebirgsstelze*



*Köcherfliege*



*Paarungsrad der Gebänderten Prachtlibelle*

16

17

18

19

20



# NATURA 2000 und die Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Mit „NATURA 2000“ wird ein ökologisches Netz besonderer europäischer Schutzgebiete bezeichnet. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. „NATURA 2000“ basiert auf der von der Europäischen Union verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie.

Das Kossautal ist aufgrund der Naturnähe sowie des Vorkommens zahlreicher charakteristischer Tier- und Pflanzenarten als FFH-Gebiet gemeldet. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie verfolgt ergänzend das Ziel, die chemische, biologische und ökologische Qualität der Kossau in einen guten Zustand zu bringen und eine Durchgängigkeit des Gewässers für Fische und andere Bewohner des Fließgewässers herzustellen.



*Die Kossau bei Engelau*

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:



- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230  
E-Mail: [broschueren@lfu.landsh.de](mailto:broschueren@lfu.landsh.de)

- Unter [www.schleswig-holstein.de/bis-bestell](http://www.schleswig-holstein.de/bis-bestell)

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an [schutzgebiete@lfu.landsh.de](mailto:schutzgebiete@lfu.landsh.de)



### Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

### Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



### Gebietsbetreuung

Kreissportfischerverband Plön e.V.

E-Mail: [info@angeln-im-kreis-ploen.de](mailto:info@angeln-im-kreis-ploen.de)

[www.angeln-im-kreis-ploen.de](http://www.angeln-im-kreis-ploen.de)



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.

[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

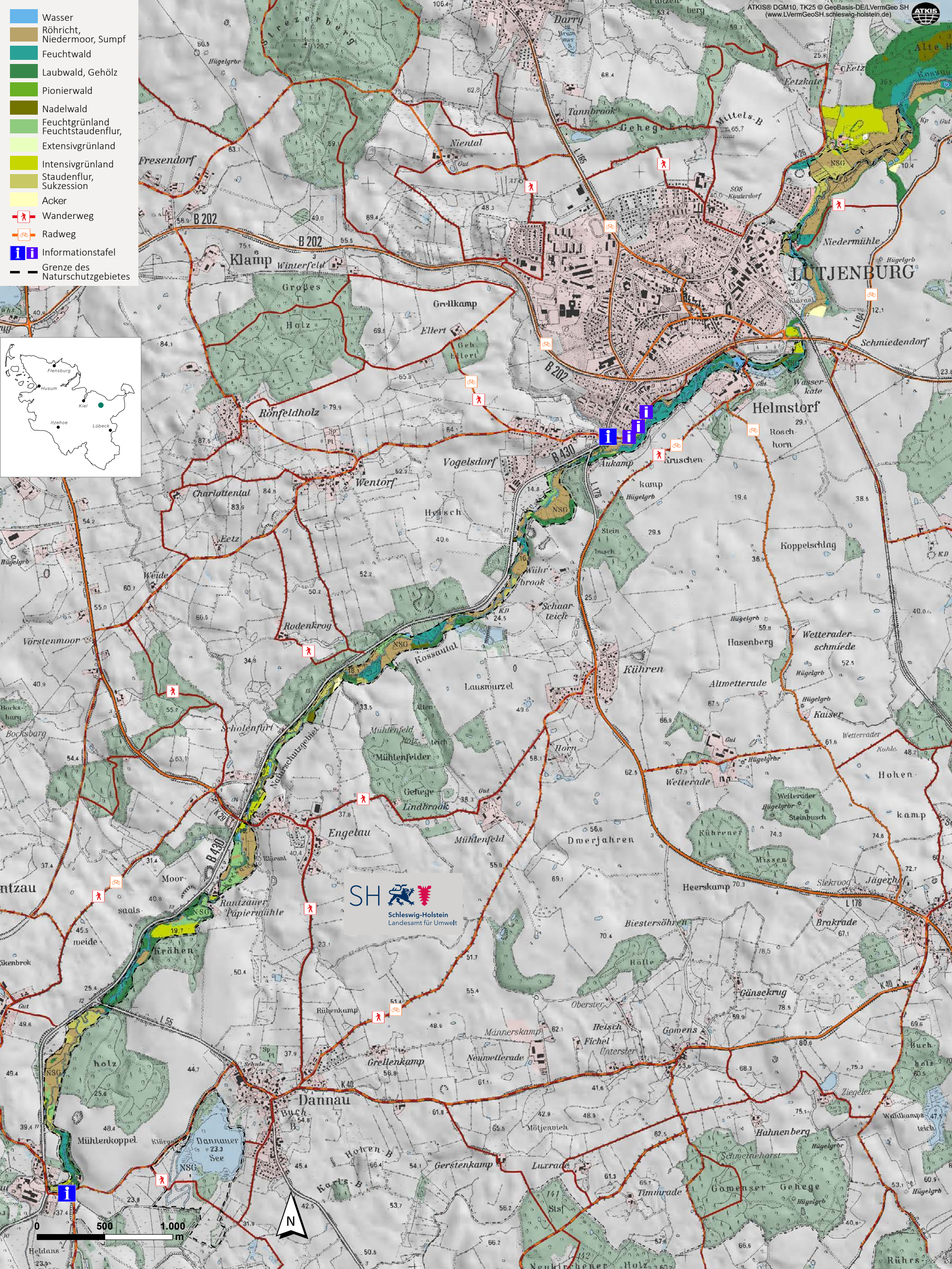
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)

*Fotos* Werhahn (Titelbild: Kossau, 1,2,21), Bellmann/Hecker (3), Hecker (12-15,17,18), Lau (4-7,9,10), Mordhorst-Bretschneider (8,11,20), Zimmermann (16), NSR Aukrug (19)

*Redaktion, Grafik und Herstellung*

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)

-  Wasser
-  Röhricht, Niedermoor, Sumpf
-  Feuchtwald
-  Laubwald, Gehölz
-  Pionierwald
-  Nadelwald
-  Feuchtgrünland
-  Feuchtstaudenflur,
-  Extensivgrünland
-  Intensivgrünland
-  Staudenflur, Sukzession
-  Acker
-  Wanderweg
-  Radweg
-  Informationstafel
-  Grenze des Naturschutzgebietes



**SH**   
 Schleswig-Holstein  
 Landesamt für Umwelt